

beruhigen. Er findet, daß die *Zinsen*, die man von seinen Kapitalien zu nehmen berechtigt seyn soll, durch die Gesetze bestimmt sind; höhere *Zinsen*, als die Gesetze erlauben, sind *Wucher*.

1220. *Wundern. Befremden.* Was *befremden* soll, muß dadurch neu scheinen, daß es einer angenommenen Regelmäßigkeit und gewissen feststehenden Gesetzen entgegen ist; aber jedes Neue *wundert* uns, auch wenn wir es nicht nach feststehenden Gesetzen beurtheilen. Das Kind und der ungebildete Mensch *wundern* sich oft, weil ihnen vieles neu ist, den gebildeten und unterrichteten Mann *befremdet* manches, weil es von den ihm bekannten Gesetzen im Reiche der Natur und der Sitten abweicht. Das *Befremden* enthält auch den Nebenbegriff des Mißfallens und des Unrechten, des Seltsamen. Denn was den Gesetzen der bekannten Natur eines Dinges entgegen scheint, das halten wir für *Seltsam*, und bisweilen für Unrecht.

1221. *Wurm. Nagel. Schufs.* Unter einem *Wurme* scheint man eine seltsame Meinung zu verstehen, die auf verworrenen Begriffen beruhet, durch die man sich zum Nachtheile deutlicher bestimmen läßt. Der Mensch in Peregrine Pickels, der aus zu großer Meinung von den Griechen alles in seinem Hauswesen nach griechischen Sitten einrichtete, hatte einen *Wurm*. Ein *Nagel* ist eine ungegründete Meinung von seinen Vorzügen, die einen Menschen verleitet, in dem Umgange mit Andern sich stolz und hochmüthig zu betragen. Ein *Schufs* ist eine Leidenschaft, die durch ihre Unangemessenheit mit ihrem Gegenstande lächerlich ist, und sich in lächerlichen und seltsamen Handlungen offenbaret. Man sagt insonderheit von einem Menschen, der sich in ein Frauenzimmer vernarrt hat, er sey in sie *geschossen*, er habe einen *Schufs*.

1222. *Wüthen. Toben.* Das *Toben* deutet zuvörderst auf die heftigen Bewegungen des Körpers und den Lärmen, mit dem sie begleitet sind; das *Wüthen* auf eine starke Leidenschaft, die bis zur Beraubung des Bewußtseyns und des Gebrauches der Vernunft steigt. Hiernächst ist aber das *Toben* und *Wüthen* auch in Ansehung der Art der Leidenschaft verschieden, aus deren Übermaafs es entsteht. Das *Wüthen* kann nämlich nur aus Zorn, das *Toben* auch aus einem Übermaafs von Freude, Fröhlichkeit und Lustigkeit entstehen.

Z.

*1223. *Zaun. Hecke.* Ein *Zaun* ist eine jede Wand, womit ein offener Raum eingefast wird, auch wenn sie aus geflochtenen dürrn Zweigen, aus Stangen, Pfählen oder Brettern besteht; die *Hecke* besteht aus Bäumen, Sträuchen, insonderheit aus dornichten, und wird daher auch ein *lebendiger Zaun* genannt.

1224. *Zerlegen. Zergliedern. Zersetzen.* Die *Zerlegung* im eigentlichen Sinne ist die bloß mechanische Theilung, die *Zersetzung* die chemische, die *Zergliederung* die intellectuelle. Durch das *Zerlegen* wird das Zusammengesetzte in Theile getheilt, die dem Ganzen ähnlich sind; durch *Zersetzen* in Theile, die dem Ganzen nicht ähnlich sind, durch *Zergliedern* in seine wesentlichen Bestandtheile. Der Fleischer *zerlegt* ein Thier in so viele Stücke Fleisch, die hier bloß, so wohl das Ganze als die Theile, als Fleisch betrachtet werden; der Chemiker *zersetzt* den Zinnober in Quecksilber und Schwefel, wo keines von beyden Zinnober ist. Die Anatomie *zergliedert* den menschlichen Körper, indem sie denselben in seine wesentlichen Bestandtheile zertheilt. Das *Zerlegen* eines Thieres geschieht mit dem Beile, einem Werkzeug, das mechanisch wirkt, das *Zersetzen* geschieht durch Auflösen und Niederschlagen, Schmelzen, Sublimiren u. s. w., das *Zergliedern* durch mechanische und chemische Werkzeuge, aber immer zum Behuf einer deutlichen Kenntniß von dem organischen Körper. Man *zergliedert* einen Begriff, wenn man darin seine Merkmale, einen Satz, wenn man darin seine Begriffe, Subjekt, Prädikat und Verbindungsbegriff, einen Vernunftschluß, wenn man darin seine Vordersätze und seinen Schlußsatz unterscheidet.

1225. *Zermalmen. Zerschellen. Zerschmettern. Zerknirschen.* *Zerschellen* heißt durch Stoßen und Schlagen in mehrere Risse zertheilen. *Zermalmen* ist ein gewaltsames Zerstoßen oder Zerschlagen in seine kleinsten Theile. — „Wer auf diesen Stein fällt, der wird *zerschellen*; auf welchen aber er fällt, der wird *zermalmet* werden.“ Matth. 21, 44. — *Zerknirschen* heißt mit einem gewissen unangenehmen Laute zwischen den Zähnen zerbrechen und klein machen. Man sagt daher von dem Löwen, daß er die Knochen der Thiere, welche er frist, *zerknirsche*. Hernach wird es überhaupt von solchen Dingen gebraucht, welche zwischen zwey harten Körpern durch Drücken und Reiben zerbrochen werden. *Zerschmettern* heißt, durch heftiges wiederholtes Werfen in viele kleine Theile zerbrechen. — „Wohl dem, der deine Kinder nimmt, und *zerschmettert* sie an einen Stein.“ Ps. 137, 9. —

1226. *Zerstören. Verheeren. Verwüsten. Veröden.* Man *zerstört* das, was man zu Grunde richtet, indem man es zerbricht und den Zusammenhang seiner Theile trennt; man *verheeret* aber eine Gegend, ein Land, indem man alles, was auf der Oberfläche der Erde ist, zu Grunde richtet und unbrauchbar macht. Die Barbaren, welche im fünften Jahrhundert das abendländische Reich überschwemmten, *verheerten* überall, wo sie hinkamen, das Land und *zerstörten* viele Kunstwerke. *Verwüsten* und *Veröden* zeigt das *Verheeren* und *Zerstören* von Seiten ihrer Folgen. Nämlich was *verheeret* wird, das wird *wüste*, weil es nicht mehr zum Aufenthalt

von

von Menschen tauglich ist, und es wird *öde*, so fern man darin keine Spur von der Gegenwart und dem Kunstfleisse der Menschen wahrnimmt.

1227. *Zerstreut. In Gedanken.* In Gedanken ist der, welcher durch Nachdenken gehindert wird, auf die Gegenstände außer ihm zu merken; *zerstreut* ist man auch, wenn man durch stets wechselnde Eindrücke von außen und damit vergesellschaftete fremde Gedanken gehindert wird, an den Gegenstand zu denken, an den man denken sollte. Der Gedankenlose ist so gut *zerstreut*, als der welcher *in Gedanken* ist; niemand will aber gern *zerstreut* heißen. In Gesellschaft muß man nicht *in Gedanken* seyn, sonst ist man *zerstreut*; wer aber, wenn er allein ist, sich mit einem Gegenstande beschäftigt, der alles sein Nachdenken erfordert, der muß *in Gedanken* seyn, und wenn er es nicht ist, so ist er *zerstreut*.

1228. *Zinsen. Renten. Einkünfte.* Zinsen und Renten bestehen nur in demjenigen, was für die Benutzung eines Grundstücks oder Kapitals gegeben oder empfangen wird. *Einkünfte* hingegen begreifen alle Arten der nützlichen Sachen, mit welchem Rechtsgrund man sie mag fordern können. Der Kaufmann rechnet den Gewinn seines Handels, der Künstler die Bezahlung der Werke seines Kunstfleisses, der Besoldete seine Besoldung zu seinen Einkünften so gut als seine Renten und Zinsen. Überhaupt werden die Renten den Einkünften von der Besoldung eines Amtes und dem Gewinne eines Gewerbes entgegengesetzt; sie begreifen auch die Zinsen der Kapitalien. In weiterer Bedeutung nennt man aber auch Zinsen den Preis oder das Geld, das man nicht allein für die Benutzung eines Kapitals, sondern auch eines Grundstückes oder Rechtes fordern kann, als der *Miethzins*, der *Pachtzins*. Alsdann sind Zinsen und Renten für die Vermehrung der Einkünfte einerley; denn sie sind von gleichem Umfange. Indess unterscheidet man doch diese beyden Wörter auch noch in Rücksicht auf den Geber und Empfänger. Man nennt nämlich dieselbige Geldsumme einen *Zins*, so fern der Geber verpflichtet ist, sie zu bezahlen, und der Eigenthümer des Kapitals oder eines Grundstückes das Recht hat, sie zu fordern; eine *Rente* aber, so fern der Eigenthümer sie empfängt und damit seine *Einkünfte* vermehrt.

1229. *Zorn. Grimm.* Der *Grimm* unterscheidet sich innerlich durch den höhern Grad seiner sinnlichen und leidenschaftlichen Stärke, und äußerlich durch die Heftigkeit des Ausdrucks der Mienen und Geberden von dem *Zorne*. Der *Grimm* ist ein Übermaafs, und kann in seinen Verzuckungen nicht lange anhalten, er verzehret sich selbst; der *Zorn* ist eine Leidenschaft; sie kann besänftigt werden, und ihre Fluth sinkt zu einer ruhigen Ebbe, wenn sie befriedigt ist. Der *Zorn* entstellt das menschliche Gesicht nicht so sehr, als der *Grimm*; ja

es kann einen schönen Zorn geben; aber ein *ergrimtes* Weib ist scheußlich.

1230. *Zumuthen. Verlangen. Ansinnen. Verlangen* zeigt an, daß wir Etwas geradezu von Jemandem begehren, es mag übrigens beschaffen seyn, wie es will. Das *Zumuthen* und *Ansinnen* ist auf Etwas gerichtet, das beschwerlich ist, und das der Andere für unrecht, oder für nachtheilig für sich hält, und wozu er sich nicht verbunden, so wie den *Zumuthenden* und *Ansinnenden* nicht befugt glaubt; *Ansinnen*, etwas von dieser Art dem innern Sinne eines Andern nahe legen, oder bloß denken, er müsse auch überzeugt seyn, daß er dergleichen für uns thun müsse.

1231. *Sich Zutragen. Geschehen. Sich Erzeugnen. Sich Begeben. Vorgehen. Vorfallen. Geschehen* wird von allen Veränderungen gesagt, sie mögen unmittelbare Wirkungen freyer Handlungen oder bloße Naturwirkungen seyn. Es ist die Wirkung des Thuns. Wenn Jemand etwas thut, so *geschieht* es. „Er spricht: so *geschiehts*, er gebeut: so stehts da.“ Zünde das Licht an: — Es ist schon *geschehen*. Beyde Seiten von *Geschehen* drückt *Vorgehen* aus, doch mit dem Nebenbegriffe, daß sie besondere Aufmerksamkeit und Interesse erregen. Eben diesen Umfang hat auch *Vorfallen*, aber mit der Nebenbedeutung, daß das, was *geschieht*, unvermuthet *geschieht*. Eine Veränderung, die besondere Aufmerksamkeit erregt, den Zustand der Dinge auf eine merkliche Weise ändert, und womit eine längere Reihe darin gegründet und unter einander zusammenhängender Veränderungen anfängt — eine solche Veränderung *begiebt* sich; es ist eine *Begebenheit*. *Luther* hat daher sehr richtig und genau gesagt: „Es *begab* sich, daß ein Geboth ausgieng.“ Wenn man eine Veränderung in ihrer Beziehung auf ihre Ursachen betrachtet, man mag sie als eine Wirkung physischer Nothwendigkeit ansehen, oder für einen bloßen Zufall halten: so sagt man, sie habe sich *zugetragen*. Es trägt sich bisweilen zu, daß anhaltendes Regenwetter die ganze Erndte verdirbt. *Erzeugnen* wird von einem Theile einer Reihe von wichtigen Veränderungen, die Ein Ganzes ausmachen, gesagt, und zwar von gewissen Umständen, sofern sie ihre besondern Folgen haben, und daher manches darin abändern. Als sich der Fall *eräugete*, daß der letzte Churfürst von Bayern ohne männliche Erben verstarb, so fielen die bayerischen Länder an die pfälzische Linie und die neunte Churwürde erlosch.

1232. *Zuträglich. Heilsam. Nützlich. Nützlich* sind zuvörderst sowohl Personen als Sachen; *zuträglich* und *heilsam* nur Sachen. Wo alle drey Wörter hiernächst von Sachen gebraucht werden, da deutet *nützlich* auf jedes Gut, auch die Vermehrung des Eigenthums, *heilsam* nur auf die Vermehrung des Wohls und die Verminderung des Übels empfindender Wesen, *zuträglich* aber auch auf die Vermehrung der Vollkommenheit und die Verminderung der Unvollkommenheit von Sachen.

1235. *Zutritt. Zugang. Das Antreten.* Der *Zugang* zu Jemandem oder in seinem Hause ist eine solche Annäherung, die unter Gleichen Statt findet, und einen vertrauten Umgang voraussetzt. Freunde haben gegenseitig zu einander freyen *Zugang*, ohne sich erst anmelden zu lassen. Der *Zutritt* ist die Freyheit zu Andern zu kommen, die höher im Range oder Fremde sind, und der freye *Zutritt* ist nicht so ohne alle Umstände, wie der freye *Zugang*. Das *Antreten* enthält den Nebenbegriff einer größeren Verschiedenheit des Standes und des Ranges, so wie einer besondern Ehrerbietung. Ein ausgeleiteter Krieger tritt den König an, und bittet ihn um einen Gnadengehalt oder eine Versorgung.